

An den
Präsident des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: BMVIT-11.000/0030-I/PR3/2018

21. November 2018

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Feichtinger, Genossinnen und Genossen haben am 16. Oktober 2018 unter der **Nr. 2007/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Gefahren durch zunehmende Trifluoressigsäure in unseren Gewässern gerichtet. Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2:

- *Besitzt ihr Ministerium Kenntnis darüber, in welchen Mengen R1234yf seit der Markteinführung in Autoklimaanlagen 2011 österreichweit/EU-weit eingesetzt wurde?*
- *Von welchen voraussichtlichen Mengen gehen Sie für die Jahre 2018 – 2020 aus?*

In den Vorschriften zur EG-Typgenehmigung sind keine Bestimmungen enthalten, die eine Erfassung der Art und Menge des Kältemittels in der EG-Übereinstimmungsbescheinigung und damit in den nationalen Datenbanken regeln. Daher stehen über diese Merkmale keine Daten und Auswertungen zur Verfügung.

Zu den Fragen 3 bis 19:

- *Werden am Sonnblick R1234yf-Messungen durchgeführt? Wenn ja, wie hoch sind die gemessenen Werte in den Jahren 2011-2018? Falls nein, ab wann wird es solche Messungen wie am Jungfraujoch geben?*
- *Werden an anderen Standorten in Österreich bereits R1234yf Messungen durchgeführt und besitzt ihr Ministerium Kenntnis über die Menge an R1234yf, die in den Jahren seit der Markteinführung in Autoklimaanlagen 2011 österreichweit/EU-weit aus Leckagen an Pkw-Klimaanlagen und Transport- und Lagertanks in die Umwelt gelangt ist? Falls ja, wie haben sich diese Emissionen in den vergangenen Jahren entwickelt und von welcher Entwicklung gehen Sie für die Zukunft aus?*

Falls nein, warum nicht und planen sie zukünftig ein entsprechendes Monitoring von R1234yf?

- *Wie bewerten Sie die Messungen der Schweizer Forschungsstation am Jungfrauoch, die einen Anstieg von 0% Luftproben mit R1234yf-Anteil im Jahr 2011 auf 30,6% im Jahre 2016 nachweisen konnten und welche Konsequenzen zieht Ihr Ministerium aus diesen Beobachtungen?*
- *Sind Ihrem Ministerium in Österreich auch industrielle Quellen für TFA bekannt? Falls ja, um welches Unternehmen, welchen Industriezweig und welchen Standort handelt es sich?*
- *Werden in Österreich Pflanzenschutzmittel eingesetzt, aus denen als Abbauprodukt TFA entsteht? Falls ja, um welche Pflanzenschutzmittel handelt es sich (bitte den Namen des Herstellers und den Handelsnamen des Produktes sowie die wissenschaftliche Bezeichnung des Wirkstoffes angeben, der zu TFA abgebaut wird) und in welchen Mengen sind diese in den Jahren 2010 bis 2017 in Österreich angewendet worden?*
- *Besitzt Ihr Ministerium Kenntnis darüber, welche Mengen an TFA durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in Österreich in die Umwelt gelangen?*
- *Gibt es in Österreich ein Monitoring von TFA in der Luft, im Trink-, Grund- und Rohwasser? Falls nein, warum nicht und ist so ein Monitoring zumindest für die Zukunft geplant?*
- *Wurde TFA in Österreich bereits bei Messungen von Trink-, Grund- und Rohwasser nachgewiesen? Falls ja, in welchen Jahren, an welchen Standorten und in welcher Konzentration?*
- *Falls TFA in Österreich bereits bei Messungen von Trink-, Grund- und Rohwasser nachgewiesen wurde: Ist der Ursprung der nachgewiesenen Trifluoressigsäure bekannt oder wird nach dem Ursprung geforscht? Falls nein, warum nicht?*
- *Welche Möglichkeiten gibt es Trifluoressigsäure wieder aus dem Trinkwasser zu lösen und verfügen österreichische Trinkwasserwiederaufbereitungsanlagen über diese Möglichkeiten?*
- *Ab welcher Konzentration von TFA in den Gewässern und im Trinkwasser sieht Ihr Ministerium eine Gefährdung für die Umwelt und für den Menschen?*
- *Wie bewertet Ihr Ministerium den Rat des deutschen Umweltbundesamtes aus Vorsorgegründen den TFA-Eintrag in die Gewässer aus allen Quellen zu minimieren?*
- *Gibt es von Seiten Ihres Ministeriums Bemühungen den TFA-Eintrag in die Gewässer Österreichs zu minimieren? Falls ja, welche? Falls nein, warum nicht?*
- *Hat Ihr Ministerium Kenntnis darüber, ob das SAP (Scientific Assessment Panel des Montrealer Protokolls) Untersuchungen zu langfristigen Auswirkungen der Freisetzung von TFA durch R1234yf durchführt oder durchführen lässt?*
- *Falls es solche Untersuchungen des SAP gibt, in welchem Ausmaß und in welcher Form werden diese von der österreichischen Regierung unterstützt?*
- *Gibt es Ihrer Ansicht nach ausreichend industrieunabhängige Forschungen zu den Auswirkungen der Freisetzung von TFA durch R1234yf sowie allgemein zu den Auswirkungen steigender TFA-Konzentrationen auf die Umwelt und die menschliche*

*Gesundheit oder plant ihr Ministerium eigene Nachforschungen in diesem Bereich?
Begründen Sie bitte Ihre Einschätzung.*

- *Wie ist nach Kenntnis Ihres Ressorts der derzeitige Stand der Bewertung von R1234yf im Rahmen der REACH-Stoffbewertung?*

Diese Fragen wären zuständigkeitshalber an die Frau Bundesminister für Nachhaltigkeit und Tourismus sowie die Frau Bundesminister für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort zu richten.

Ing. Norbert Hofer

